



Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Gabriele Triebel, Gülseren Demirel, Thomas Gehring, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Tim Pargent, Gisela Sengl, Maximilian Deisenhofer, Susanne Kurz, Anna Toman, Hep Monatzeder, Anne Franke** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Religion muss verbinden, nicht spalten – Förderung interreligiöser Kompetenzen in der Lehrkräfteaus- und -fortbildung

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert,

- die notwendigen Rahmenbedingungen zu schaffen, um das Angebot an (extra)curricularen Qualifikationsmöglichkeiten im Bereich der interreligiösen Bildung für Lehramtsstudierende, Lehramtsanwärterinnen und –anwärter und Lehrkräfte aller Fächerkombinationen und Schularten flächendeckend erweitern zu können,
- die jeweiligen Studienorte für das Lehramt in Bayern und die Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung (ALP) in Dillingen im Rahmen der verfügbaren Haushaltsmittel finanziell zu bezuschussen, um, analog zu dem erprobten Zertifikatsprogramm „Interreligiöse Mediation“ an der Universität Augsburg, zusätzliche Anreize für die Einführung von interreligiös ausgerichteten Erweiterungsstudiengängen, Zertifikatsprogrammen und Fortbildungsformaten zu schaffen.

Begründung:

Unsere Gesellschaft ist religiös und weltanschaulich zunehmend plural. Das zeigt sich insbesondere am Lernort Schule. Eine Erhebung des Staatsministeriums für Unterricht und Kultus aus dem Schuljahr 2018/2019 zeigt, dass schulartübergreifend mittlerweile jede zehnte Schülerin bzw. jeder zehnte Schüler muslimischen Glaubens ist („Bayerns Schulen in Zahlen 2018/2019“, S. 21). Umso dringender braucht es qualifizierte Lehrkräfte, die mit dieser religiösen Pluralität kompetent umgehen können, die Vorurteilsprävention leisten und bei religiösem Mobbing in der Schule den konstruktiven Umgang mit Konflikten fördern können.

Die fakultätsübergreifende Forschungs- und Koordinationsstelle Interreligiöse Bildung (FIB) der Universität Augsburg bietet bereits seit dem Wintersemester 2017/2018 das Zertifikatsprogramm „Interreligiöse Mediation“ an. Studierende, Lehramtsanwärterinnen und –anwärter sowie Lehrerinnen und Lehrer aller Fächerkombinationen und Schularten erwerben hier studien- oder berufsbegleitend in zwei bis sechs Semestern die nötigen religionswissenschaftlichen, theologischen, rechtlichen und didaktischen Kompetenzen, um anschließend eine „religionsverbindende Gestaltung des Schullebens gewährleisten zu können“.

Was in der Schule funktioniert und was wir dort erlernen, ist sehr oft die Grundlage dafür, wie wir später in der Gesellschaft unser Zusammenleben gestalten. Das Friedenspotenzial von Religionen soll stärker ins Bewusstsein kommen. Die Erfahrung, dass Glaube verbindet und nicht spaltet, ist eine Erfahrung, die gerade Kinder und Ju-

gendliche in der Schule unbedingt machen sollten. Und auch der Respekt vor Menschen, deren Weltanschauung nicht auf einer Religion beruht, muss erlernt und geübt werden. Genauso wie die friedliche und konstruktive Diskussion über Weltanschauungs- und Glaubensfragen. Doch ohne kompetente Bildung und Begleitung ist dies in vielen Fällen nicht möglich. Daher müssen möglichst viele (angehende) Lehrkräfte die Möglichkeit erhalten, sich die dafür notwendigen Fähigkeiten und das nötige Wissen anzueignen. Um dieses wichtige Ziel zu erreichen, müssen die Rahmenbedingungen geschaffen werden, sodass das in Augsburg erprobte und zukunftsweisende Zertifikatsprogramm bayernweit angeboten werden kann.